

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 50-51 (1933)

Heft: [5]

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweißkurs. Vom 14. bis 19. Mai findet beim Schweizerischen Azetylen-Verein in Basel der 164. Schweißkurs für autogenes und elektrisches Schweißen statt. Er umfaßt theoretische Vorträge, mündliche Aussprache und praktische Übungen. Jeden Tag finden 5 bis 6 Übungsstunden statt, an denen jeder Teilnehmer selbst arbeitet. Die Arbeit ist so organisiert, daß jeder Einzelne Hand anlegt und sich so selbst ein Urteil bilden kann. Geschweißt werden sämtliche in Betracht kommenden Metalle, wie Stahl, Gußeisen, Spezialstähle, Aluminium und dessen Legierungen, Kupfer und dessen Legierungen etc. Großes Gewicht wird auf die richtige Handhabung der Schweißwerkzeuge gelegt und auf die richtige Vorbereitung der einzelnen Verbindungen, wie Stoßnähte, Ecknähte, T-Nähte, Überlapptnähte etc. Auch die verschiedenen Fälle, wie ebene Schweißung, Aufwärts- und Überkopfschweißung werden beachtet, sowie das Schweißen von Blechen, Rundisen, Flacheisen, Profileisen etc.

Ferner werden neben dem Schweißen, sowohl Übungen im Hartlöten von Eisen, Guß, Messing usw. vorgenommen, wie auch im Härteln, Schneiden, Schmieden. Ein sehr instruktiver Lehr- und Praktikerfilm zeigt die typischen Anwendungen des Schweiß- und Schneidbrenners.

Auf vielseitigen Wunsch wird vom 22. bis 26. Mai 1934 noch eine zweite fakultative Kurswoche angegliedert, um Interessenten Gelegenheit zu geben, einen 14tägigen Kursus zu absolvieren. Diese fakultative Woche ist als ausschließlicher Übungskurs vor allem den Praktikern zu empfehlen.

Literatur.

No. 9 der **Mitteilungen der Linoleum A.-G. Giubiasco** ist vor kurzem erschienen. Das 27 Seiten starke Heft veröffentlicht eine Reihe vorzüglicher schweizerischer Bauten, deren Entstehungszeiten in den letzten Jahren liegen. An der Spitze steht der Fünf-Millionenbau der Gewerbeschule und des Kunstmuseums der Stadt Zürich, ein Eisenbetonskelettbau, dessen Decken als massive Bims-Hohlsteindecken mit Armierung mit Bimsüberbeton und Glattstrich ausgebildet wurden. Die Werkstätten erhielten als Fußboden überwiegend Holzbelag; Klassen, Verwaltungsräume und Bibliothek sind mit Hartlinoleum (teils Uni, teils Jaspé), das Museum vorwiegend mit Korklinoleum belegt. Es folgen kurze, gutbebilderte Darstellungen des Schulhauses Waidhalde in Zürich und des Kinderspitals in Basel, ferner zwei neue Passanten-Hotels in Zürich: der klar durchgebildete Bau des Hotels St. Peter in Gassen und der Umbau des Hotel Touring Garni, das ursprünglich aus zwei Häusern bestand.

An Beispielen aus der welschen Schweiz macht man gerne die Bekanntschaft eines modernen Holzhauses, eines Bungalows in Petit-Marly bei Freiburg. Mit etwas zuviel Aufwand bedacht erscheint uns das publizierte Sanatorium in Gruyère, etwas schwerfällig das vor drei Jahren entstandene, hier gezeigte Geschäftshaus in Lausanne. Endlich bringt die vorliegende Nummer noch ein Verwaltungshaus für das Elektrizitätswerk in Genf, äußerlich vielleicht etwas trocken in der Formengebung, im Innern aber sachlich und überzeugend durchgebildet, jedenfalls den praktischen Erfordernissen in ausgezeichneter Weise entsprechend. — Bei allen diesen welschen Bauten ist der Text französisch gehalten. Rü.

Vedag-Buch 1934. Herausgegeben von Baurat C. Fallan. 7. Jahrgang. 211 Seiten Text mit 78 Abbildungen, 15 Tafeln und 3 Farbtafeln. Format 16×23 cm. Verlag: Vedag, Vereinigte Dachpappen-Fabriken Aktiengesellschaften, Berlin W 35.

Die Vedag-Jahrbücher haben sich in den letzten Jahren infolge ihrer ausgezeichneten Aufsätze aus dem engeren und weiteren Fachgebiet der Dachpappen-, Teer- und Asphalt-Produkte bei den Baufachleuten recht beliebt gemacht. Man möchte sie heute nicht mehr missen. Bewährte Kräfte berichten darin über bedeutsame Vorgänge im Bauwesen im allgemeinen und im begrenzteren Bezirk der genannten Industrien.

Der vorliegende 7. Jahrgang stellt die Normung der Dachpappen und Dichtungsmittel in den Vordergrund. Die Normung, „der greifbare Ausdruck des Gesinnungswechsels vom Eigensinn zum Gemeinsinn“, bedeutet Ordnung und Wirtschaftlichkeit. Die Dachpappenindustrie hat in jahrzehntelanger gemeinsamer Arbeit mit den Rohstoffindustrien die Normen für ihre Erzeugnisse vereinbart und damit die Lieferung von Waren bestimmter Beschaffenheit sichergestellt. Der Werdegang der Normung und ihre Bedeutung im einzelnen werden von sachkundigen Verfassern (Regierungsbaurat Sander, Magistratsoberbaurat Schäfer und den Professoren Korn und Kindscher, sämtliche in Berlin) geschildert. Es folgen Beiträge über die Prüfung bituminöser Baustoffe und über neuere Verfahren zur Untersuchung von Asphaltbitumen-Emulsionen von Dr. Ohse bzw. Prof. Mallison. Als Mitteilungen aus dem Hauptlaboratorium der Vedag liefert H. Walther Beiträge zur Kenntnis bituminöser Rost- und Betonschutzanstriche, Regierungsbaurat Möhlmann solche über den Schutz von Betonbauten in schädlichem Wasser und Erdreich. Zahlreiche Abbildungen veranschaulichen die textlichen Darlegungen. Recht interessant, aber teilweise durch andere Publikationen schon bekannt, ist die Fundierung des „Shell-Hauses“ in Berlin. Amüsanter die historische Untersuchung von Architekt H. Holtmann (Bielefeld) über die Entwicklung der Flachdach-Deckmittel aus Papier und Pappe, die über ein volles Jahrhundert zurückreichen. Architekt Meyer-Ottens spricht über die Pappdeckung im Kleinhausbau. Ein gutes Dutzend Seiten der Schrift geben die deutschen Normen selbst wieder.

Wie üblich fehlen auch die so praktischen Musterskizzen für die Ausführung von Anschlägen bei Dachdeckungen und Bauwerksabdichtungen nicht. Die im 4. Jahrgang des Vedag-Buches zum erstenmal aufgenommene Bibliographie wurde vermehrt und bis auf die Gegenwart fortgeführt. Sie wird allen denken willkommen sein, welche über die verschiedenen Gebiete der Dachpappen- und Teerindustrie wie des Straßenbaues sich aus einem weiteren Schrifttum unterrichten wollen. Außerdem enthält das schmucke blaueinene Buch ein Verzeichnis der Erzeugnisse der Vedag, der Materialien für Bedachung, Isolierungen, der Abdichtungsstoffe, der Pflanzenschutz- und Desinfektionsmittel, der Teerdestillate, der Straßenbaustoffe und weiterer Spezialerzeugnisse. Rü.

Mehr verdienen. 22 Aufsätze über moderne Betriebsführung von Emil Müller. 67 Seiten. Format 15×23 cm. Preis kartoniert Fr. 2.50. Verlag Rascher & Cie. A. G. Zürich. 1933.

Jeder Geschäftsmann strebt darnach, den aus seiner Tätigkeit erwachsenden Verdienst nach bester Möglichkeit zu steigern. Das einfachste Mittel, mehr

zu verdienen, wäre teurer zu verkaufen, aber zur Preisbildung sind nicht allein unsere Willenskräfte und Absichten maßgebend, sondern in viel stärkerem Maße die Gesetze der freien Konkurrenz. Selbst die bekannten theoretischen Formeln der Kalkulation vermögen uns nicht immer den Verdienst zu bringen, den wir eigentlich benötigen. Ebenso wichtig wie die Kalkulation ist die zahlenmäßige Erfassung aller Geschäftsgebarungen, die Verwendung geeigneter technischer Hilfsmittel, die Ausnützung der Erfahrungen anderer, kurz alles was die moderne Betriebswissenschaft uns Nützliches bringen kann.

Den Lesern eine Handvoll Ratschläge aus verschiedenen Gebieten hinzugeben ist der Zweck dieser kleinen Schrift. Sie zeigt auf was uns die Buchhaltung hinweisen soll und wie sie zweckmäßig organisiert wird, sei es im Kleinhandel, im Detailgeschäft mittelst Durchschreibeverfahren oder Maschinenbuchhaltung. Sie klärt uns über den Nutzen der Statistiken, der Bilanz-Analysen und Betriebs-Analysen auf. Weitere Aufsätze betreffen beispielsweise die Inventuraufnahme, die Beziehungen zwischen Steuern und Buchhaltung, die Kalkulation im Provisionsverkauf, etc. Sehr aufklärend die Kapitel über mißlungene Rationalisierungsbestrebungen und Sanierung. Und was von besonderem Wert: der Ratschlag, die Betriebsbeobachtung gelegentlich durch Außenstehende vornehmen zu lassen. Den Schluß bilden kleine Vorschläge zur Rationalisierung, wie durch Einführung des Sprechbriefes oder der Normalformate. Das ganze praktische Büchlein zeichnet sich durch einfache, leichtverständliche Schreibweise aus und vermag zu überzeugen. Rü.

Aus der Praxis — Für die Praxis.

NB. Verkaufs-, Tausch- und Arbeitsgesuche werden unter dieser Rubrik **nicht aufgenommen**; derartige Anzeigen gehören in den **Inseratenteil** des Blattes. — Den Fragen, welche „**unter Chiffre**“ erscheinen sollen, wolle man **50 Cts.** in Marken (für Zusendung der Offerten) und wenn die Frage mit Adresse des Fragestellers erscheinen soll, **20 Cts.** beilegen. **Wenn keine Marken mitgeschickt werden, kann die Frage nicht aufgenommen werden.**

Fragen.

118. Wer hätte neu oder gebraucht 1 Schwungsgeschrirr für Einfachgang, komplett, mit Lager und Riemenscheiben, abzugeben? Offerten unter Chiffre 118 an die Exped.

119. Wer hätte 1 gebrauchten, gut erhaltenen Benzinmotor „**Bernard**“, 5 PS, abzugeben? Offerten an Gebr. Eckert, Ibach-Schwyz.

120. Wer liefert Ölfilter? Offerten an Robert Lauber, Sägewerk, Gähwil (St. Gallen).

121. Wo können „**Mox-Briquet**“ für den „**Mox-Löt-Apparat**“ bezogen werden? Offerten an Hans Bühler, b. Hoch, Thalmühle, Ilanz (Zürich).

122. Wer hat gebrauchte, gut erhaltene Wandbohrmaschinen für Riemenantrieb abzugeben? Offerten an Xaver Betschart, Sägerei, Muotatal (Schwyz).

Antworten.

Auf Frage 111. Bauwerkzeuge liefert Robert Goldschmidt, Zürich 3, Manessestraße 92.

Auf Frage 111. Einige gut erhaltene Bauwerkzeuge hat abzugeben: Heinrich Wertheimer, Zürich 5, Limmatstr. 50.

Auf Frage 112. Holztrockenanstalten für kleine Hobelwerke erstellt: W. Christen & Söhne, moderne Holztrockenanstalten, Wolfenschiessen (Nidwalden).

Auf Frage 113. Die gewünschten Ketten-Ablängsägen und Elektro-Kettenstempelapparate liefert H. Hiltebrand, Maschinen, Olten.

Auf Frage 113. Transportable Elektro-Kettenfräsmaschinen (Handkettenstempelapparate) fabriziert die Maschinen- und Werkzeugfabrik A.-G. Turenthal (Zürich).

Auf Frage 113. Die A.-G. Olma in Olten liefert Ketten-Ablängsägen, auch Elektrokettenfräsmaschinen.

Auf Frage 113. Abläng-Kettensägen, als auch Zimmerei-Balkenstempel-Maschinen liefern Fischer & Süffel, Spezialmaschinen für die Holzindustrie, Basel 1.

Auf Frage 114. Gut erhaltene, dreiseitige Hobelmaschine hat abzugeben: Heinrich Wertheimer, Zürich 5, Limmatstr. 50.

Auf Frage 114. Die A.-G. Olma in Olten hat eine vollständig revidierte, dreiseitige Hobelmaschine abzugeben.

Auf Frage 114. Dreiseitige Hobelmaschinen, neu und gebraucht, vollständig revidiert, liefern A. Müller & Cie. A.-G., Brugg.

Auf Frage 114. Dreiseitige Hobelmaschinen fabriziert die Maschinen- und Werkzeugfabrik A.-G. vorm. H. Bossart, Reiden (Luzern).

Auf Frage 114. Drei- und vierseitige Hobelmaschinen beziehen Sie durch H. Hiltebrand, Maschinen, Olten.

Auf Frage 115. Einsägatäfer für Einfachgang fabriziert als Spezialität die Maschinen- und Werkzeugfabrik A.-G. vorm. H. Bossart, Reiden (Luzern).

Auf Frage 115. Die A.-G. Olma in Olten baut und liefert Gattersägen mit Einsägatäfer.

Auf Frage 118. Die Firma Jb. Bögli, Spezialfabrik für Sägereimaschinen, Ursenbach (Bern) liefert komplett Schwungsgeschrirre für Einfachgang.

Auf Frage 118. Die A.-G. Olma in Olten liefert Schwungsgeschrirre für einfache Gattersägen und alle übrigen Teile für solche Einrichtungen.

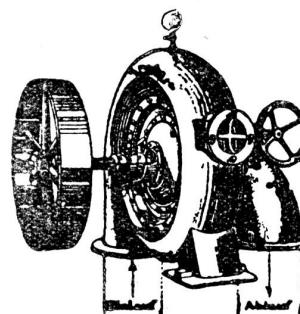
Auf Frage 118. Ein kompl. Schwungsgeschrirr für Einfachgang, komplett mit Lager und Riemenscheiben, liefert Ihnen die Maschinen- und Werkzeugfabrik A.-G. vorm. H. Bossart, Reiden (Luzern).

Submissions-Anzeiger.

Eidgenossenschaft. — **Abbrucharbeiten (Dachdecker-, Spengler- und Zimmerarbeiten)**, sowie die **Maurer-, Verset-, Verputz-, Eisenbeton- und Steinhauerarbeiten zum Um- und Aufbau des Hauptpostgebäudes Bern** (2. und 3. Bauetappe). Pläne etc. im Bureau Nr. 179, Bundeshaus, Westbau, 2. Stock. Offerten mit der Aufschrift „**Angebot für Abbruch-, Maurer-, Eisenbeton- und Steinhauerarbeiten Postgebäude Bern**“ bis 16. Mai an die Direktion der eidg. Bauten in Bern.

Schweizer. Bundesbahnen, Kreis II. — **Sanitäre Installationen für die Umänderungs- und Erweiterungsarbeiten im Lokomotivdepot Bellinzona.** Pläne etc. im Hochbaubüro der Bauabteilung des Verwaltungsbüro des SBB in Luzern, Zimmer Nr. 85, ferner im Bureau des Bahningenieurs in Bellinzona. Angebote mit Aufschrift „**Sanitäre Einrichtungen für Lokomotivdepot Bellinzona**“ bis 7. Mai an die Bauabteilung des Kreises II in Luzern.

O. Meyer & Cie., Solothurn Maschinenfabrik für



Francis-

Turbinen

Pelonturbine
Spiralturbine

Hochdruckturbinen

für elektr. Beleuchtungen.

Turbinen-Anlagen von uns in letzter Zeit ausgeführt:

Hegnauer & Co., Aarau, Feitknecht & Cie., Twann, Burrus Tabakfabrik, Boncourt, O. Genoud, Fabr. de laine de bois, Châtel-St. Denis, Quaglia Francesco, Brissago, Nussbaum, Werkst., Langnau, Besson G. & Cie. Yverdon, Berdat, Fabrique, Courtetelle, Kohler, Metallwarenfabrik Rietwil (Bern) J. Buchs, Elektrizitätswerk, Jaun (s. Bulle).

In folgenden Sägen: Ouguey, Le Sepey, Röthenmund, Langnau (Bern), Fischer, Fenkrieden (Aargau), Graf, Ober-Kulm (Aargau), Fratelli Pini, Airolo, Steiner, Ettiswil (Luzern), Stocker, Dagmersellen (Luz.). Brühwiler, Gupfen (Toggenburg), Meyer, Herbetswil, Räber, Langnau (Bern).

In folgenden Mühlen: Lachat, Montsevelier (J. B.), Marti, Aarberg, Haefl, Gipf (Aargau), Gütken, Kerzers, Haab, Wädenswil, Funk, Weiach, Leibundgut, Langnau (Bern), Rezzonico, Chiasso, Marchesi Poschiavo (Graubünden), Sommer, Oberburg.